

## **Erfahrungsbericht**

### **Sungkyunkwan University 2024/2025**

Der Beginn meines Auslandsjahres in Südkorea war im August 2024 und endete im Juli 2025, allerdings möchte ich auch kurz über den Bewerbungsvorgang sprechen, dem wir uns im Voraus unterziehen mussten. Das Hinarbeiten zum Auslandsjahrtritt mag erst einmal nach einer Menge klingen, ist im Nachhinein allerdings weniger stressig als man sich vorgestellt hatte. Natürlich beansprucht das Einholen von Information für die Prioritätenliste der Wunschuniversitäten, sowie das Bearbeiten des Studienvorhabens einiges an Zeit, der Austausch ist meiner Meinung nach allerdings jede Sekunde wert. Die Dozenten und das Team vom Direktaustausch werden während der Bewerbungsphase euch bei Fragen und Problemen immer zur Seite stehen und euch helfen, so gut es geht. In meinem Fall z.B. hatte ich aus Versehen meine Prioritätenliste kurz vor Abgabe nochmal geändert, allerdings vergessen zu speichern und so wurde ich letztendlich nach dem Interview zu einer Universität zugeteilt, zu der ich eigentlich gar nicht mehr wollte. Ich war damals davon ausgegangen, dass einmal zugeteilt hieße, dass man entweder zu dieser Partneruniversität geht, oder man geht gar nicht. Allerdings entschloss ich mich kurzweg dazu, einfach mal beim Direktaustausch nachzufragen, ob ich die Universität noch wechseln kann, hab ihnen meine Gründe geschildert und ein neues Platzangebot bekommen, da die SKKU noch einen Platz frei hatte. Also fragt wirklich nach oder lasst euch beraten, bevor ihr etwas bereut. In Südkorea, in meinem Falle eben Seoul, selber gab es keine Probleme für mich. Ich hatte mich schon lange im Voraus dafür entschieden nicht in die Universitätswohnheime zu ziehen, sondern in eine Wohnung mit einigen Kommilitonen von der FU. Wir haben uns auch früh genug um eine Wohnung gekümmert, die von der Lage (Entfernung zu den jeweiligen Universitäten) und den Kosten für den Einzelnen fair war und hatten wohnungstechnisch alles geklärt bevor wir nach Südkorea geflogen sind. Auch was das Thema ARC und Bankkonto, bzw. Telefonnummer usw. angeht, hört sich alles komplizierter an, als es tatsächlich ist. Einen Tipp auch, falls ihr keine Auslandsrankenversicherung von einem Stipendium oder sonstiges bekommt, dann holt euch eine „private“ in Deutschland, die zu 100% alles absichert und zu 100% Behandlungskosten zurückzahlt. Diese könnt ihr dann nämlich benutzen, um die „Pflichtversicherung“ in Südkorea (NHIS) abzubestellen. Ich kam mit dieser Variante günstiger, als jeden Monat die Versicherung in Südkorea zu zahlen. Falls kein Stipendium haben solltet, könnt ihr euch auch aufs *Auslands-BAföG* bewerben, auch wenn ihr kein *Inlands-BAföG* erhalten solltet, stehen die Chancen groß *Auslands-BAföG* zu bekommen.

Nun zur Universität und dem Unileben:

Die SKKU bot, als ich dort war, eine Vielzahl an interessanten Kursen zu Korea, sowohl auf Englisch, als auch auf Koreanisch, an. Ich hatte mich aber bewusst dazu entschieden solche Kurse zu nehmen, die wir hier in Berlin an der FU kaum behandeln, z.B. hatte ich einen Kurs, der lediglich über Korean Cinema ging, oder einen anderen, der sich nur mit der geringen Geburtenrate und dessen Auswirkung etc. beschäftigte. Meine Dozenten waren alle sehr freundlich, interessiert an einem und haben immer bei Fragen und Problemen geholfen. Viele meiner Kurse waren im Format vom Flip-Learning was so viel bedeutet, dass die eine Hälfte des Kurses Online war, bzw. es Online-Videomaterial war, und die andere Hälfte als Diskussion in Präsenz gedient hatte. Einige Kurse basierten auch viel auf Teamprojekte und Vorträge, während andere nur auf Tests und Klausuren fokussierten. Die Abschlussarbeiten / -projekte waren meiner Meinung nach, wenn man während des Semesters gut mitgearbeitet hat, nicht großartig schwer, sodass man sich dort auch keine allzu großen Sorgen oder Panik machen muss. Bei der Kurswahl hatte ich mir wirklich gezielt Kurse herausgesucht, die ich auch wirklich machen wollte und nicht irgendwelche Themen bearbeiten, die mich eigentlich gar nicht interessieren aber „einfach“ klingen oder in meinen Zeitplan gepasst hätten. (Macht wirklich das, was euch interessiert.) Die SKKU hat das System des „first come, first serve“ bei der Kurswahl, allerdings braucht man sich auch dort keine großen Sorgen machen, da man im Nachhinein immer noch die Möglichkeit hat, nach Absprache des jeweiligen Dozenten, in den Kurs zu gelangen. Über die Benutzung des Kurswahlsystems werdet ihr aber dann von der SKKU Anleitungen und Info-Blätter erhalten. Der koreanische Sprachkurs war recht gut aber im Vergleich zu dem an der FU doch etwas einfach, ihr werdet zwar viele (neue) Wörter kennenlernen, aber an der FU hatte ich irgendwie das Gefühl, die Sprache besser zu lernen, bzw. zu Benutzen. Dies könnt ihr allerdings durch euer Alltagsleben in Südkorea dann wieder ausbalancieren, da dort ja nur Koreanisch gesprochen wird. Dem verbunden, aber auch im Allgemeinen, empfehle ich sehr, den Uniclubs beizutreten, denn dort werden ihr die meisten eurer künftigen Freunde kennenlernen. Ob Fotografie Club, Kunstclub, Sportclub, etc. macht dort mit, wo ihr denkt, dass ihr Spaß haben werdet und macht euch keine Sorgen über eure Koreanischkenntnisse, das klappt schon alles irgendwie. Die Uniclubs werden wirklich das beste (Erlebnis) an der Universität sein, also verpasst sie nicht. Auch die Unifestivals waren immer voller Spaß und Freunde. Im Herbstsemester findet es 2 tagelang auf dem Seoul Campus statt und im Frühlingsemester 2 Tage auf dem Seoul Campus und dann die Woche später 2 Tage auf dem Suwon Campus.

Noch ein Tipp von mir, um euer Koreanisch zu verbessern, versucht wirklich mit den Koreanern auf Koreanisch zu sprechen, auch wenn sie versuchen mit euch auf Englisch zu sprechen, da sie denken, dass ihr kein Koreanisch könnt, da ihr Ausländer seid. Und seid immer nett und freundlich, macht Platz für ältere oder Verletzte Personen in Bus und Bahn und setzt euch nicht auf die Plätze für Schwangere.